



Die Absolventen des Berufskollegs und des Berufskollegs Fremdsprachen der Kaufmännischen Schule Bad Mergentheim mit ihren Klassenlehrern Rüdiger Keimel und Carmen Walter sowie Schulleiter Volker Stephan (links) und Abteilungsleiter Michael Krank.

BILD: KAUFMÄNNISCHE SCHULE BAD MERGENTHEIM, BETTINA KRAFT

Fachabitur als solide Basis für den Beruf

Kaufmännische Schule Bad Mergentheim: 38 Absolventinnen und Absolventen nach zwei arbeitsintensiven Jahren verabschiedet

Nach zwei arbeitsintensiven Jahren erhielten 38 Schülerinnen und Schüler des Kaufmännischen Berufskollegs (BK II) und des Kaufmännischen Berufskollegs Fremdsprachen (BKF II) ihr Fachhochschulreifezeugnis.

Bad Mergentheim. „Dieser Abschluss ist der Lohn Ihrer harten Arbeit und Ihres Engagements. Sie feiern heute nicht nur das Ende eines wichtigen Lebensabschnittes, sondern auch den Beginn neuer Möglichkeiten und Herausforderungen. Das Abschlusszeugnis ist die Eintrittskarte

in Ihre persönliche und individuelle Zukunft. Sie haben die Fachhochschulreife mit Bravour bestanden“, beglückwünschte Volker Stephan, Schulleiter der Kaufmännischen Schule Bad Mergentheim, die Absolventen.

Eine Grundvoraussetzung hierfür sei die gute technische Ausstattung durch den Main-Tauber-Kreis.

Abschließend bat Volker Stephan dann noch die Schüler, den Spruch „Glück ist die Summe der schönen Momente“ zu beherzigen, denn auch ein Job könne Erfüllung und Glück bieten, genauso wie Familie und Freunde.

Abteilungsleiter Michael Krank überbrachte ebenfalls Glückwünsche und verglich in seiner Rede die zweijährige Schulzeit mit der Fußball-Europameisterschaft vor kurzem und die Abschlussfeier mit der Siegerehrung. Er bedankte sich bei den Klassenlehrern Rüdiger Keimel und Carmen Walter sowie den Fachkollegen für die immerwährende Unterstützung in der Schulzeit. „Bleiben Sie mutig, selbstbewusst und neugierig“, betonte Michael Krank abschließend an die Absolventen gewandt. Durch die Veranstaltung führten Selina Eckert und Manuel Kavcic.

Um die Zusatzqualifikation des „staatlich geprüften Wirtschaftsassistenten“ zu erwerben, haben folgende elf Schüler auf freiwilliger Basis zusätzlichen Unterricht genommen und weitere Prüfungen absolviert: Selina Eckert, Felicitas Giertz, Manuel Kavcic, Lena Maurer, Simon Maxl, David Schmidt, Levke Täubert, Lukas Weber, Finn-Luis We-

ckesser, Julius Welz und Philipp Wunsch. Neun Schüler haben ihr Portfolio sowohl mit einer schriftlichen als auch mit einer mündlichen Zusatzprüfung in Englisch erweitert, um das bundesweit einheitlich geregelte Zertifikat zum Nachweis berufsbezogener Fremdsprachenkompetenzen zu erhalten.

Ein KMK-Fremdsprachenzertifikat haben Verena Balles, Joel Baus, Amalia Diener, Selina Eckert, Josie Eyermann, Luise Jöchner, Lennie Ann Laurente, Ramze Mcheimech, Elena Pelger und Marcel Schwabenland erhalten.

Das Kaufmännische Berufskolleg II haben folgende Schülerinnen und Schüler mit Preisen (P) und Belobigungen (L) erfolgreich bestanden: Verena Balles (L), Felix Brauch (L), Rosalina Büttin, Amalia Diener, Selina Eckert (P), Kerstin Eßwein, Josie Eyermann, Nadine Hettenbach, Luise Jöchner (L), Jacqueline Jurk, Melina Krause, Lennie Laurente, Josef Mathes, Fabian Mattern, Ramze Mcheimech, Baran Özdemir, Elena Pelger, Naomi Pisch (L) und Lena Puchler.

Die Kaufmännische Berufskolleg II haben folgende Schülerinnen und Schüler mit Preisen (P) und Belobigungen (L) erfolgreich bestanden: Hanna Baumann, Daniel Dyrbusch, Rebecca Egner, Felicitas Giertz, Leo-

Hebler, Adrian Höfner, Ali Ildiz, Manuel Kavcic (L), Nikolai Knapp, Daniel Koch, Nele Mahdawi Nader, Lena Maurer (L), Simon Maxl, Soner Sarisoy, Lea Schalbe, David Schmidt, Levke Täubert (L), Lukas Weber (P), Finn-Luis Weckesser (L), Julius Welz (L), Philipp Wunsch (L).

Das Kaufmännische Berufskolleg Fremdsprachen II haben folgende Schüler mit Preisen (P) und Belobigungen (L) erfolgreich bestanden: Verena Balles (L), Felix Brauch (L), Rosalina Büttin, Amalia Diener, Selina Eckert (P), Kerstin Eßwein, Josie Eyermann, Nadine Hettenbach, Luise Jöchner (L), Jacqueline Jurk, Melina Krause, Lennie Laurente, Josef Mathes, Fabian Mattern, Ramze Mcheimech, Baran Özdemir, Elena Pelger, Naomi Pisch (L) und Lena Puchler.

ksm

Filippa Oberle schafft die Traumnote 1,0

Berufliche Schule für „Ernährung.Pflege.Erziehung“: Absolventen des Berufskollegs Gesundheit und Pflege II geehrt

Bad Mergentheim. In der Aula der Beruflichen Schule für Ernährung.Pflege.Erziehung (epe) fand die Verleihung der Abschlusszeugnisse an die Absolventinnen und Absolventen des Bad Mergentheimer Berufskollegs für Gesundheit und Pflege II statt.

13 Schülerinnen und Schüler erlangten somit die Fachhochschulreife, fünf davon zudem den Berufsabschluss als „Staatlich geprüfte/r Assistent/in im Gesundheits- und Sozialwesen“.

Sie können nun direkt ins Berufsleben einsteigen oder an Hochschulen und dualen Hochschulen in Baden-Württemberg studieren. Schulleiterin Anke Mund und Klassenlehrer Christian Schäfer beglückwünschten die Absolventen; sie hoben dabei besonders Filippa Oberle hervor, die als Klassenbeste mit einem Notendurchschnitt von 1,0 einen Preis erhielt. Die praxisbezogene und zukunftsorientierte Ausbildung, Vorbereitung von Pflegeverhandlungen, Planung und Organisation sowie Beschaffung und Logistik befähigen.



Die Absolventinnen und Absolventen des Berufskollegs Gesundheit und Pflege II mit Klassenlehrer Christian Schäfer (links) und Schulleiterin Anke Mund (rechts).

BILD: EPE

und organisatorische Kompetenzen, die zu betriebswirtschaftlichem Handeln in den Bereichen Patientenaufnahme, Leistungsabrech-

nung, Vorbereitung von Pflegeverhandlungen, Planung und Organisation sowie Beschaffung und Logistik befähigen.

Zudem wird durch die Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik die Allgemeinbildung gefördert. Das Profulfach Biologie mit Gesundheitslehre rundet die Ausbildung ab. Schulleiterin Mund appellierte abschließend an die Absolventen, immer offen für andere Sichtweisen zu sein und stets im Team zu arbeiten.

Beides sei in der beruflich anspruchsvollen Gesundheits- und Pflegebranche besonders wichtig. Die Fachhochschulreife erfolgreich bestanden haben: Emma Alikulov, Alisha Bachert, Lina Barta, Robert Becker, Aimée Eberle (Belobigung), Leonhard Geldbach, Kiara Kubsy, Emilia Lühder, Kevin Martaler, Filippa Oberle (Preis), Dorothea Scheidel (Belobigung), Mailin Scheu, Denis Zaam.

ksm

WOCHENENDTIPP

Es bleibt launisch



Es ist immer dasselbe in diesem Sommer: Kaum wird's warm, schon kracht's.

Mit warmen bis heißen Temperaturen geht es ins Wochenende. Nun sind „warm“ und „heiß“ natürlich subjektive Begriffe und jeder empfindet Temperaturen anders, definiert ist „heiß“ aber ab 30,0 Grad gemessener Temperatur aufwärts.

Das schaffen wir am Samstag teilweise, allerdings wird die Luft bereits wieder feuchter und die Neigung zu Gewittern steigt.

Spätestens am morgigen Sonntag kühlen uns ein paar kräftigen Duschen wieder ab, kommende Woche geht's manchmal nur spärlich über die 20 Grad-Marke.

Dieser Sommer hat das Laufen, beziehungsweise das „Langlaufen“ bis her noch nicht gelernt. Die Hoffnung hierfür, also für ein größeres Badewetter-Hoch, liegt dafür zielgenau auf den Sommerferien ab etwa Anfang August.

Am Samstag gibt es nach vereinzelt Frühnebel längeren Sonnenschein im Wechsel mit einigen Schleier- und Quellwolken.

Das Gewitterrisiko ist aber noch gering bei Höchstwerten zwischen 30 Grad in Rinderfeld und 33 in Bad Mergentheim.

Am Sonntag können morgens erste Schauer oder Gewitter mit Windböen auftreten. Sonst im Tagesverlauf neben Sonnenschein vor allem spätmittags und abends wieder teils kräftige Gewitter und Schauer. Schwüle 25 Grad in Boxberg und 28 in Creglingen. Am Montag und Dienstag wird es wieder freundlicher und mit 21 bis 25 Grad noch einmal angenehm sommerlich.

Ein paar Schauer ziehen danach vor allem am Mittwoch und Freitag durch, zwischendurch scheint aber auch länger die Sonne. Die Temperaturen erreichen mit böigem Westwind dann allerdings wahrscheinlich nur noch 18 bis 22 Grad.

Andreas Neumaier

IN KÜRZE

Fahrzeugsegnung

Stuppach. Gerade in der Ferien- und Reisezeit kann ein besonderer Segen nicht schaden. Deshalb findet am Sonntag, 21. Juli, um 10 Uhr auf dem Sportplatz in Stuppach (oberhalb der Kirche) ein Gottesdienst mit Segnung von Fahrzeugen aller Art, insbesondere auch von Kinderfahrzeugen statt. Alles was Räder hat und vor allem auch, die darin oder darauf sitzen, werden dem Segen Gottes anvertraut. Jugendliche und Kinder übernehmen die Gestaltung des Gottesdienstes, der musikalisch mit modernen geistlichen Liedern umrahmt wird. Während des Gottesdienstes wird in einem szenischen Spiel, die Legende des Heiligen Christophorus dargestellt. Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Kirche statt. Im Anschluss ist für Getränke und einen Imbiss gesorgt.

Die Zuversicht kehrt nur langsam zurück

Wirtschaftslagebericht der IHK: Mehr als ein Drittel der befragten Unternehmen sieht in der Wirtschaftspolitik der Ampel-Regierung ein Betriebsrisiko

Von Werner Palmert

Tauber-Odenwald/Heilbronn. Die Arbeit der Berliner Ampel-Regierung wird von 35,5 Prozent der befragten Betriebe in der jüngsten Konjunkturprognose der IHK Heilbronn-Franken als „Betriebsrisiko“ bewertet. Ganz oben auf der Unzufriedenheits-Skala stehen dabei die überbordende Bürokratie und die fehlende Planungssicherheit.

Für die Hauptgeschäftsführerin der Kammer, Elke Döring, auch ein Indiz dafür, dass die in der ersten Quartalsumfrage 2024 erkennbare Erholung des Stimmungsbildes der regionalen Wirtschaft, derzeit stagniert und die Zuversicht nur lang-

sam zurückkehrt. Vor allem die Umfragewerte der exportorientierten Industrie-Unternehmen überraschen mit ihrer steigenden Tendenz, wie Döring bei der Präsentation der jüngsten Umfrageergebnisse unterstrich.

Zur Aufhellung des Gesamtbildes tragen allein die Lageeinschätzungen im Dienstleistungssektor und vor allem die Einschätzungen in den Chefetagen der Unternehmen im Main-Tauber-Kreis und im Landkreis Schwäbisch Hall bei.

Mit jeweils 36 Prozent wird in diesen Landkreisen die aktuelle Geschäftslage der Gesamtkonjunktur als „gut“ bewertet. Immerhin 57 Prozent der Unternehmen im Main-

Tauber-Kreis sehen die aktuelle Situation „befriedigend“ und nur sieben Prozent finden den „Ist-Zustand“ als schlecht.

In den ersten drei Monaten des Jahres habe sich die Stimmung in der regionalen Wirtschaft etwas verbessert, wie die Hauptgeschäftsführerin eingangs betonte.

Stillstand der Entwicklung

Diese Entwicklung sei nach den aktuell vorliegenden Zahlen allerdings zum Stillstand gekommen. „Von einem echten Aufschwung sind wir weit entfernt“. Vor allem die Abwärtsspirale auf dem Bausektor konnte nicht aufgehalten werden und auch die Situation in der Gastro-

nomie und im Großhandel bereite nach wie vor große Sorgen. Auch die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen bleibe zurückhaltend. Neben den wirtschaftspolitischen Unsicherheiten wird im aktuellen Konjunkturprognosebericht der Fachkräftemangel mit 60 Prozent als größtes Geschäftshemmnis genannt.

Die Hälfte der befragten Unternehmen klagt über die hohen Arbeitskosten. Der Saldo der Lageurteile liegt mit elf Prozentpunkten nach wie vor unter dem langfristigen Durchschnitt von 23 Prozent.

Aktuell schätzen nach den Aussagen der Hauptgeschäftsführerin 29 Prozent (Vorquartal 28 Prozent) der

regionalen Unternehmen ihre Lage als gut ein, während 53 Prozent (Vorquartal 54 Prozent) von einer zufriedenstellenden Geschäftslage sprechen. Unzufriedenheit über den aktuellen Geschäftsverlauf äußern 18 Prozent (Vorquartal 17 Prozent) der Betriebe. In ihrem Fazit kommt Döring zu folgenden Feststellungen: „Nach wie vor bleiben die Unternehmen zurückhaltend.“

Die Rahmenbedingungen sind nicht optimal und die Aufbruchsignale aus der Politik verfangen nicht. Die Probleme sind einfach zu gewaltig, die globale Lage zu unübersichtlich und die Verunsicherung zu groß, als dass unsere Unternehmen jetzt groß investieren würden.“

Aber gerade die Investitionstätigkeit sei ein deutliches Signal dafür, wie sehr man an den Wirtschaftsstandort Heilbronn-Franken glaube. Als Hauptrisiken bleiben der Fachkräftemangel, die Inlandsnachfrage, hohe Arbeits- und Energiekosten sowie nach Einschätzung eines Drittels der Unternehmen die Wirtschaftspolitik.

„Die Erwartungen an bessere Auslandsgeschäfte und eine anziehende Inlandsnachfrage, die als Motor die Wirtschaft wieder ins Laufen bringen, haben sich nicht erfüllt“, so Elke Döring. „Immerhin: Die Unternehmen verlieren nicht den Mut und bleiben zumindest verhalten optimistisch.“